

1843). Zahlreiche fördernde Bemühungen sind dann noch erfolgt¹. Der Text, wie ihn Lightfoot auf Grund zahlreicher Mss. rezensiert hat, wird durch Vergleichung neuer Handschriften schwerlich wesentliche Veränderungen erfahren. Alle bisher eingesehenen Handschriften gehen auf ein im 5. Verse verderbtes Exemplar zurück.

Über die Unechtheit der Kompilation, die mit Galat. 1, 1 beginnt und scheinbar nichts anderes ist als ein etwas bereichertes Exzerpt aus dem Philipperbrief (bemerkenswert, daß der Plagiator diesen Brief gewählt hat und nicht Koloss.), ist kein Wort zu verlieren. Der heutige Stand der positiven Erkenntnis aber ist folgender: (1) Alle Gelehrten sind darüber einig, daß der Brief „ganz farblös“ ist und daß die Absicht des Verfassers daher nur die gewesen sein kann, den verlorenen Brief des Apostels Paulus (Koloss. 4, 16) mit den einfachsten Mitteln und ohne eine besondere Tendenz durch eine pure Fälschung herzustellen. (2) Einige von ihnen halten den Brief entschieden für ein lateinisches Original (so z. B. Westcott), andere für eine Übersetzung aus dem Griechischen (so z. B. Lightfoot und Zahn). (3) Da sich in dem Muratorischen Fragment (um d. J. 200) die Angabe findet: „Fertur etiam ad Laodenses... Pauli nomine fincta ad heresem Marcionis (s. o.), so identifizieren einige Gelehrte (z. B. Zahn) unsern Brief mit dem hier abgelehnten, obgleich sie nichts Marcionitisches in dem Schreiben zu finden gestanden — sie meinen, der Verf. habe den Brief unbesehen und leichtfertig für Marcionitisch-häretisch erklärt, weil sich im Kanon Marcions ein Laodicenerbrief befand² —, andere dagegen lehnen die Identifizierung ab (z. B. Lightfoot und ich selbst früher), weil das Schreiben nichts

¹ Die gründlichste Untersuchung hat Lightfoot, *Epp. to the Coloss. et Philem.*, 1875, p. 340 ff., geliefert; s. ferner Westcott, *Hist. of the Canon*⁶, 1881; Zahn, *Gesch. des NTlichen Kanons* II, 1890, S. 566 ff.; v. Harnack, *Gesch. der altchristl. Literat.* I (1893) S. 33 ff., II, 1 (1897) S. 702, und „Kleine Texte“, hrsg. v. Lietzmann, 1912; Berger, *Hist. de la Vulgate*, 1893; Jülicher, *Einl. in d. N. T.*, 1906, vv. II., usw.

² Der aber mit dem Epheserbrief identisch war (Marcion hatte diesen Brief mit der Adresse „ad Laodiceos“ in seiner Bibel, s. o.).